

# Checkliste: Sicherheit für Kinder im Internet – 5 Tipps

Wann ein Kind den ersten eigenen Computer bekommen beziehungsweise die ersten Schritt im World Wide Web machen sollte, ist und bleibt eine Grundsatzfrage. Vor Gefahren aus dem World Wide Web zu warnen und für möglicherweise verstörende Inhalte zu sensibilisieren, ist hingegen in jedem Alter die Grundlage zum Erlernen einer soliden Medienkompetenz. Der IT-Sicherheitsexperte Kaspersky Lab gibt fünf Top-Tipps zum Schutz von Kids im Netz.

## 1. Über problematische Inhalte im Netz sprechen

Eltern sollten bereits im Vorfeld eine offene und verständnisvolle Kommunikation etablieren und dem Nachwuchs signalisieren, dass er immer Fragen stellen und ohne Scheu oder Angst vor Strafe um Hilfe bitten kann. Gerade für kleinere Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren bietet sich ein spielerischer Ansatz an – beispielsweise über das Buch „Kasper, Sky und der grüne Bär“ [1] und das dazugehörige Vorlesevideo.

## 2. Klare Regeln vereinbaren

Kinder mit grundlegenden Sicherheitsregeln im Internet vertraut machen: Dazu gehört, dass persönliche Daten – etwa komplette Namen, Post- und Emailadressen, Telefonnummer oder private Fotos – nicht gepostet oder in einer anderen Form weitergegeben werden dürfen. Auch das eigenmächtige Herunterladen von Software sollte Tabu sein. Außerdem gilt es, auch die tägliche Nutzungsdauer klar zu umreißen. Ein zwischen Eltern und Kindern vereinbarter Nutzungsvertrag kann dabei helfen, Regeln zur Internetnutzung klar festzulegen.

## 3. Sich mit Kindern regelmäßig über ihr Leben im Netz austauschen

So wie Eltern im realen Leben mit ihren Kindern über deren Aktivitäten und Freunde sprechen, sollte auch der Austausch im Hinblick auf die digitale Welt stattfinden. Kindern muss bewusst gemacht werden, auch im virtuellen Raum – etwa in Chats oder sozialen Netzwerken – wie in der natürlichen Welt, nicht mit Fremden zu sprechen oder sich gar mit ihnen zu treffen.

## 4. Schutzsoftware als technologische Ergänzung für umfassenden Schutz nutzen

Zudem empfiehlt es sich, geeignete Cybersicherheits-Software zu nutzen. In der Kaspersky Security Cloud [2] ist beispielsweise ein Modul zur Kindersicherung integriert. Mit diesem können Eltern ihre Kinder vor Online-Bedrohungen schützen und Webseiten oder Apps mit unangemessenen Inhalten blockieren. Darüber hinaus gibt es die eigenständige und in der Basisversion kostenlose Lösung Kaspersky Safe Kids [3].

## 5. Gefährlichem Konsumverhalten vorbeugen, Suchtpotenzial erkennen

Seit diesem Jahr wird die Internetsucht erstmals als offizielle Krankheit anerkannt. Dennoch sollte die Internetnutzung von Kindern nicht bereits bei kleinen Verfehlungen vorschnell dramatisiert werden. Vielmehr ist grundsätzlich darauf zu achten, ob es dem eigenen Kind zunehmend schwerer fällt, vereinbarte Zeiten einzuhalten, um – sollte dem so sein – entsprechend reagieren zu können.

[1] <https://www.kaspersky.de/kinderbuch>

[2] <https://www.kaspersky.de/security-cloud>

[3] <https://www.kaspersky.de/safe-kids>